Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 21 (1919)

Heft: 3

Rubrik: Nachrichten : verschiedene Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrichten.

Verschiedene Mitteilungen.

Aargau. Grabfund in Oberendingen. Bei Anlage einer Dohle in der Scheune des Herrn alt Ammann Hch. Meier fand sich ein Urnengrab; eine große graue Urne, durch Steinwerk und durch eine Deckplatte geschützt, enthielt zwei Bronzearmringe, zwei kleine Bronzeringe, eine bronzene Messerklinge, eine lange Nadel und ein Bruchstück einer andern ebenfalls aus Bronze, ferner zwei kleinere Tongefäße. Das große Gefäß zerbrach beim Herausheben. Die der Bronzeperiode angehörigen Funde gelangten ins Museum nach Aarau durch Vermittlung von Herrn Dr. Heuberger in Brugg. Vgl. Zurz. Volksblatt vom 5. Juli und 7. Juli. Aarg. Tagbl. vom 7. Juli. *G.*

Bern. Sanetschwerk und historische Forschung. Bekanntlich will die Stadt Bern am Sanetsch (Amt Saanen, Kt. Bern) ein Elektrizitätswerk erstellen lassen. Bei diesem Anlaß sei erwähnt, daß man vermutet, der uralte Sanetschpaß sei vor Zeiten (Römerzeit?) befestigt gewesen und auf der „Burg" bei Gsteig sei ein Turm (römisches Kastell?) gestanden, wovon der heutige französische Name Gsteigs, Châtelet, herrühre. Deshalb könnten bei diesen Arbeiten am projektierten Werk wichtige Funde und Ausgrabungen für die Geschichtsforschung und besonders für die Aufklärung der noch im Dunkel liegenden alten Besiedlungs- und Verkehrsverhältnisse im Saanetal gemacht werden. Es sollten die zuständigen Stellen, vor allem das bernische historische Museum diesen Möglichkeiten von Anfang an, also schon bei den demnächst beginnenden Sondierungsarbeiten ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Fundstellen sind zu vermuten auf der 4 km langen Ebene zwischen Paßhöhe und Bernergrenze, ferner am Weg von P. 2018—1856 und an letzterer Stelle selber, in der Nähe des Saanefalles und vor allem auf der „Burg". *R. Marti-Wehren.*

Zur Künstlerfamilie Plepp. Der bekannte Chirurg Fabricius Hildanus (Fabriz von Hilden bei Cöln a. Rhein, Wilhelm Fabry, 1560—1634), der den größten Teil seines Lebens in der Schweiz zubrachte, unter anderem Berner Stadtarzt war, schrieb 1610 eine Anweisung zum Gebrauche des Bades Pfäfers, die 1629 in Frankfurt a. M. erschien (Guilhelmi Fabrici Hildani ... Consilium: In quo de conservanda valetudine, item, de thermis Vallesianis, et acidulis Griesbach censibus ... agitur. Accessit epistola ..., in qua de thermis Piperinis, et nonnullis aliis, lectu dignis, agitur). Darin bringt er die älteste Abbildung des Bades, das damals noch dicht an der Quelle zwischen den Felsen über der Tamina lag, also in die Schlucht eingebaut war. Ich habe sie als Abb. 130 in meinem „Deutschen Badewesen in vergangenen Tagen" (Jena, Diederichs, 1906) wiedergegeben. S. Münster hätte 1550 in seiner Cosmographey gern ein Bild des Bades gebracht; dies war ihm unmöglich, „es ist so gar zwischen den grausamen hohen Felsen beschlossen, daz man sein gelegenheit (= Lage) nicht anzeigen kan". Fabricius half sich damit, daß er ein Modell herstellte, nach dem Joseph „Pleb" den Holzschnitt anfertigte.

Die Handschriftenabteilung der Königlichen Bibliothek in Berlin bewahrt das Stammbuch (bezeichnet Alb. amicorum 29) des Malers Merian d. J. In ihm finden sich mehrere Basler Einträge. Auch bedeutende Zeitgenossen, wie der König von England und Montaigne haben sich eingeschrieben, und dann auch Joseph Plep 1641 in Bern. Er hat dazu in fast schülerhafter Art ein Kreuz gezeichnet, während die andern sich mit dem handschriftlichen Eintrag begnügten.

Die Bibliothek des Kunstgewerbemuseums in Berlin bewahrt unter den Handzeichnungen einen Scheibenriß mit dem Baseler Wappen, bezeichnet von Josephs Vater Hans Jacob Pläpp 1579 (Hdz. 3008). Dr. *Alfred Martin*, Bad-Nauheim.